

## Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und Ergebnisse

<b>Projektnummer</b>	2236
<b>Projekttitle</b>	AGID – Entwicklung von Trainingsmodulen zum Thema „Gesundheit und Alter“ für BetreuerInnen von Menschen mit Intellektueller Beeinträchtigung
<b>Projektträger/in</b>	Universität Wien, Fakultät für Psychologie
<b>Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten</b>	01.01.2012–30.04.2014 (28 Monate)
<b>Schwerpunktzielgruppe/n</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschen mit IB</li> <li>• Familienmitglieder von Menschen mit IB</li> <li>• Professionelle BetreuerInnen aus der Behindertenhilfe</li> <li>• VertreterInnen aus Gesundheits- und Sozialberufen (z.B. Ärzte und Psychologen)</li> <li>• Studierende</li> <li>• Politische EntscheidungsträgerInnen</li> </ul>
<b>Erreichte Zielgruppengröße</b>	Ca. 980 in Österreich

<b>Zentrale Kooperationspartner/innen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LU: La Fondation Association de Parents d'Enfants Mentalement Handicapés (APEMH)</li> <li>• UK: De Montfort University</li> <li>• BE: Association de Recherche Et De Formation Sur L'Insertion En Europe (ARFIE)</li> <li>• IT: Cooperativa Assistenza Domiciliare Infermi Anziani Infanzia (CADIAI)</li> <li>• FR: Les Genets D'Or</li> <li>• BE: Zonnelied</li> <li>• AT: Lebenshilfe Österreich</li> </ul>
<b>Autoren/Autorinnen</b>	Ao. Univ.-Prof. Germain Weber, Mag. Andreas Kocman, Mag. <sup>a</sup> Esther Schmidt
<b>Emailadresse/n Ansprechpartner/innen</b>	ao. Univ.-Prof. Dr. Germain Weber <a href="mailto:germain.weber@univie.ac.at">germain.weber@univie.ac.at</a> Mag. Andreas Kocman <a href="mailto:andreas.kocman@univie.ac.at">andreas.kocman@univie.ac.at</a>
<b>Weblink/Homepage</b>	<a href="http://agid-project.eu/index.php/en/">http://agid-project.eu/index.php/en/</a> <a href="http://ppcms.univie.ac.at/index.php?id=2902">http://ppcms.univie.ac.at/index.php?id=2902</a>
<b>Datum</b>	31.07.2014

## 1. Kurzzusammenfassung

Die steigende Lebenserwartung von Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen (IB) stellt eine neue Herausforderung an familiäre wie institutionelle Pflegestrukturen dar. Bedingt durch den erst rezenten demographischen Wandel zu einer alternden Gesellschaft in Europa existieren bei betreuenden Personen jedoch häufig noch geringe Wissensstrukturen, über die gesundheitlichen und sozialen Bedürfnisse von älteren Menschen mit IB.

Die Implementierung der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit IB im Sinne einer Bereitstellung von personenzentrierter und inklusiver Betreuung ist nach wie vor eine zentrale Herausforderung in der Erreichung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit und Lebensqualität im Alter.

Die Zielsetzung des Projekts war daher, ein partizipativ entwickeltes und niederschwelliges eLearning Angebot zum Thema Altern bei Menschen mit IB zu schaffen, das es professionellen BetreuerInnen und Familienangehörigen ermöglicht, selbstständig Wissensstrukturen zu altersspezifischen Herausforderungen und Erfordernissen in der personenzentrierten Betreuung älterer Menschen mit IB zu erwerben und Methoden der inklusiven Wissenserweiterung zu erlernen. AGID ist überzeugt, mit einer leicht erreichbaren Online-Lernplattform einen sensibilisierenden, inklusiven und nachhaltigen Beitrag zu den Grundvoraussetzungen hoher Lebensqualität für älter werdende Menschen mit IB zu liefern.

Das Ausbildungsangebot wurde von 5 europäischen Dienstleistern für Menschen mit IB und 2 Universitäten in einem Zeitraum von 2,5 Jahren entwickelt und wird seit Juli 2014 in 5 Sprachen angeboten. Mittels partizipativer, inklusiver Methoden wie Appreciative Inquiry, Fokusgruppen, Delphi Konsensprozess, Probeschulungen, Evaluationen und einer inklusiven Abschlusskonferenz wurden folgende Trainingsmodule entwickelt und vorgestellt:

- Der Alterungsprozess
- Personenzentrierte Planung im Alter
- Soziale Netzwerke und Kommunikation im Alter
- Emotionsregulation für Betreuer von älteren Menschen mit IB
- Pathologisches Altern von Menschen mit IB
- Professionelle Einstellung von Betreuern älterer Menschen mit IB

Das AGID Onlinetraining ist unter <http://agid-project.eu/index.php/en/> auch in Deutsch abrufbar und kostenfrei zugänglich.

## 2. Projektkonzept

### Projektbegründung:

Die steigende Lebenserwartung von Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen (IB) stellt eine neue und massive Herausforderung an familiäre wie institutionelle Pflegestrukturen dar. Bedingt durch den erst rezenten demographischen Wechsel, verfügen professionelle Betreuerinnen und Betreuer von Menschen mit IB häufig über geringe Wissensstrukturen zur Betreuung von älteren Menschen oder den spezifischen Herausforderungen, die höheres Alter für Menschen mit IB bedeuten können.

Dies ist insbesondere bedeutsam, da ältere Menschen mit IB über sehr spezifische Bedürfnisse verfügen, die sich sowohl aus dem altersbedingt veränderten sozialen Gefüge (alternde oft an der Betreuung beteiligte Bezugsfamilie), wie auch aus geänderten gesundheitsbezogenen Anforderungen ergeben. Eine Steigerung der altersbezogenen Wissensstrukturen ist somit die Grundlage um Betreuerinnen und Betreuer eine hochqualitative Unterstützung von Menschen mit IB über deren gesamte Lebensspanne hinweg zu ermöglichen.

Diese Förderung von altersbezogenen Wissensstrukturen ist auch im Sinne der European Disability Strategy 2010–2020 sowie dem EU Disability Action Plan 2003–2010, die die Vermittlung spezifischen Wissens an Professionalisten dezidiert einfordern und die Wichtigkeit, ältere Menschen mit Beeinträchtigungen auch im hohen Alter aktiv, gesund und möglichst unabhängig am Alltag teilhaben zu lassen, unterstreicht.

Die Zielsetzung des Projekts war somit die Schaffung einer Online-Lernplattform zum Thema Altern bei Menschen mit IB. Dieses eLearning Angebot sollte es Betreuenden sowie Familienangehörigen erlauben, selbstständig Wissensstrukturen zu altersspezifischen Herausforderungen und Erfordernissen in der Betreuung älterer Menschen zu erwerben.

### Projektpartner:

- *La Fondation Association de Parents d'Enfants Mentalement Handicapés (APEMH)*  
APEMH ist eine NGO, die in Luxemburg Dienstleistungen für Menschen mit IB oder multiplen Beeinträchtigungen anbietet. Ihr Angebot umfasst Wohneinrichtungen, Werkstätten und Ausbildungseinrichtungen, die spezifisch an die Erfordernisse ihrer KlientInnengruppen angepasst sind. APEMH und insbesondere die Ausbildungsakademie von APEMH konnten somit aus erster Hand bereits Erfahrungen mit den spezifischen Herausforderungen der Betreuung von älteren Menschen mit IB sammeln.
- *De Montfort University*  
Die De Montfort University ist eine führende britische Hochschule mit extensiver Erfahrung im Bereich eLearning und Online Lehrplattformen. Wissensstrukturen wurden im Rahmen des Projekts vor allem von Prof. Raghu Raghavan, einem anerkannten Forscher auf dem Gebiet der Inklusion sowie der Steigerung der Nutzbarmachung von Dienstleistungen im Gesundheitsbereich für Menschen mit IB erbracht. Darüber hinaus wurde weitere Expertise durch das Distance Learning Departements unter Leitung von Steve Mackenzie eingebracht.
- *Association de Recherche Et De Formation Sur L'Insertion En Europe (ARFIE)*  
ARFIE ist eine NGO, die auf europäischer Ebene die Vernetzung, Kommunikation und Ausbildung von Dienstleistern für Menschen mit IB vorantreibt. In dieser Rolle organisiert ARFIE seit 15 Jahren Trainings für Betreuerinnen und Betreuer von Menschen mit Beeinträchtigungen und

gestaltete durch ihre Expertise auch die Graz Declaration on Aging and Disability im Jahr 2006 maßgeblich mit.

ARFIE konnte somit ihr Wissen im Bereich Altern und IB und die Erfahrung in der Fortbildung von professionellen Betreuern sowie ein breites Netzwerk zur Dissemination des Projekts einbringen.

- *Cooperativa Assistenza Domiciliare Infermi Anziani Infanzia (CADIAI)*  
CADIAI ist ein Dienstleister im italienischen IB Sektor und mit umfassender Erfahrung in der institutionellen Betreuung älterer Menschen mit IB. In italienischem wie auch europäischen Bereich hat CADIAI federführend an der Gestaltung neuer Lösungen in der Betreuung älterer Menschen von IB mitgewirkt, unter anderem im Rahmen des Europäischen Seminars zu Altern und Beeinträchtigung. Die durch diese Anstrengungen generierten Erkenntnisse konnte CADIAI zur Generierung der Module wie auch zur umfassenden Evaluation und Überprüfung der generierten Plattform einbringen.
- *Les Genets D'Or*  
Les Genets D'Or ist ein französischer Dienstleister im IB Bereich, der sich auf die Errichtung institutioneller Betreuung von Menschen mit IB, insbesondere in ländlichen Gebieten spezialisiert hat. Unter den 1500 KlientInnen befindet sich auch ein großer Teil von älteren Menschen mit IB, die in drei spezifisch auf die Bedürfnisse dieses Personenkreises ausgerichteten Wohneinrichtungen leben.  
Les Genets D'Or verfügt als Partner somit über spezifisches, vor allem auch gesundheitsbezogenes Wissen in der Langzeitbetreuung von älteren Menschen mit IB, das im Rahmen der Erstellung der Lernplattform von essentieller Nützlichkeit war.
- *Zonnelied*  
Zonnelied ist eine in Belgien operierende nationale NGO, die als Dienstleister für Menschen mit IB und mehrfachen Beeinträchtigungen über drei Jahrzehnte der Erfahrung im Bereich der Betreuung von älteren Menschen mit IB verfügt.  
Mit dem Wissen über gesundheitsbezogene wie soziale Änderungen im Leben von Menschen mit IB im höheren Alter sowie mit den Erfahrungen in der Organisation von Dienstleistungen konnte Zonnelied einen wertvollen Beitrag zur Identifikation für die Schulung wesentlicher Wissensstrukturen leisten sowie für die Erstellung der Module selbst.

*Für nähere Informationen zu dem Projektkonsortium sei zudem auf die AGID Broschüre in englischer Sprache im Rahmen des EU Lifelong Learning Programmes verwiesen.*

### **Vorbildprojekte:**

Für das AGID Projekt waren Ergebnisse und Erfahrungen aus verschiedenen früher durchgeführten EU-Projekten unter der Leitung von ao.Univ.-Prof. Dr. Germain Weber, dem Projektleiter des österreichischen Partners (Universität Wien) von besonderer Relevanz. Exemplarisch werden hier drei angeführt:

Das POMONA Projekt lieferte Gesundheitsindikatoren bezogen speziell auf die Gruppe der Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung und legte erstmalig Daten zu Unterschieden und Ungleichheiten im Gesundheitszustand dieser Gruppe in einem europäischen Kontext vor. Diese Inhalte waren für die Entwicklung von einigen Modulen von Relevanz.

Das im CARERS entwickelte und erprobte didaktische Schulungskonzept lieferte wichtige Anhaltspunkte und Erkenntnisse für die entsprechenden Entwicklungen im AGID Projekt.

Im EDESDE Projekt ging es um die Verwendung von unterschiedlichen Begriffsstrukturen zwischen verschiedenen Ländern bezogen auf die jeweiligen Dienstleistungsstrukturen im Behindertenbereich.

Diese Wissensstrukturen zu gleicher Bedeutung bei unterschiedlicher Begrifflichkeit waren in der Entwicklung einiger AGID Module von hoher Relevanz.

#### **Setting und Ausgangslage:**

Die Ausgangslage des Projektes bestand in der stetig ansteigenden Lebenserwartung von Menschen mit IB und die damit einhergehende Notwendigkeit, Betreuung von Menschen mit IB gezielt auf altersassoziierte Herausforderungen in der Betreuung vorzubereiten und zu schulen.

Aufgrund der stark unterschiedlichen Vorbereitung auf diese Herausforderungen in verschiedenen Ländern der Europäischen Union wurde ein internationales Konsortium zusammengestellt, dessen spezifische Vorerfahrungen und praxisnahen Erkenntnisse einen zielführenden Wissenstransfer sicherstellen würde. Auf dessen Grundlage sollte ein umfassendes Bild von den aktuellen Herausforderungen über die lokalen, nationalen Perspektiven hinaus gezeichnet werden können, das als Grundlage für die Ausarbeitung der Schulungsmaterialien dienen sollte.

#### **Problembereiche und Gesundheitsdeterminanten:**

Bedingt durch den erst rezenten demographischen Wechsel, verfügen professionelle Betreuer von Menschen mit IB häufig über geringe Wissensstrukturen zur Betreuung von älteren Menschen oder den spezifischen Herausforderungen, die höheres Alter für Menschen mit IB bedeuten können.

##### *Wissen zu essentiellen Faktoren der Primärprävention bei älteren Menschen mit IB*

Vor allem im Bereich der Gesundheit ergibt sich durch die auch bei Menschen mit IB im Alter stark vorschreitende Gebrechlichkeit zunehmend die Notwendigkeit für Betreuende ein verstärktes Augenmerk auf die Stützung „gesunder“ im Sinne von üblichen Alterungsprozessen zu haben. Um diese zu unterstützen, sollen ihnen notwendige Tools zur Verfügung gestellt werden, um älteren Menschen mit IB ein möglichst aktiven und autonomen Lebenswandel zu ermöglichen. Darüber hinaus soll ein Fokus auf förderliche psychosoziale Rahmenbedingungen gelegt werden: Betreuerinnen und Betreuer sollen durch die Kurse zu der Unterstützung und Aufrechterhaltung sozialer Kontakte und Beziehungen ihrer Klienten auch im höheren Alter angehalten werden und damit präventive Rahmenbedingungen gegen Einsamkeit, Dysthymie, Depression und kognitiven Abbau schaffen.

##### *Wissen zu essentiellen Faktoren der Sekundärprävention bei älteren Menschen mit IB*

Darüber hinaus ist es ein essentielles Ziel des Projekts, BetreuerInnen mit den Wissensstrukturen auszustatten, erste Indizien von mit fortschreitendem Altern korrelierten pathologischen Prozessen (wie zum Beispiel dementieller Symptomatik oder körperlichen Erkrankungen) rasch und sicher erkennen zu können. Sie sollen durch die Schulung darüber hinaus dazu befähigt werden, bei ersten Krankheitsanzeichen rasch korrekte weitere Handlungen zur Abklärung setzen zu können.

##### *Wissen zu essentiellen Faktoren der Tertiärprävention bei älteren Menschen mit IB*

Schlussendlich soll ein wesentlicher Anteil des Schulungsangebots den Teilnehmern Wissen zum korrekten Umgang mit bereits vorliegenden altersassoziierten Krankheiten zur Verfügung stellen. Darüber hinaus soll die eLearning Plattform aber auch dazu befähigen, gute und förderliche Umgangsformen mit häufig belastenden Situationen der Pflege von kranken älteren Personen und dem Thema Sterben und Tod zu erarbeiten, und so – auf diesem Weg auch zur Primärprävention durch die BetreuerInnen beitragen.

## Zielgruppen:

- Ältere Menschen mit IB  
Als primäre Klientengruppe für die BetreuerInnen von Menschen mit IB und damit als die letzte Zielgruppe des vorliegenden Projekts war dieser Personenkreis vor allem in den ersten Projektmeilensteinen stark in der Entwicklung der Lernplattform integriert. In den initialen Fokusgruppen wurden Menschen mit IB zu ihren Vorstellungen und Wünschen von Altern sowie zu ihren Wünschen an ihre BetreuerInnen im Alter befragt.
- Professionelle BetreuerInnen von Menschen mit IB:  
BetreuerInnen von Menschen mit IB generell und spezifisch jene von älteren Menschen mit IB stellten die primäre Zielgruppe der eLearning Plattform dar.  
Ihre Meinungen und Ansichten wurden somit über die gesamte Laufzeit stark berücksichtigt. Bei den initialen Fokusgruppen nahmen auch BetreuerInnen teil, die im Austausch mit anderen Stakeholdern dabei halfen, essentielle Problembereiche in der Betreuung von älteren Menschen mit IB zu identifizieren. Nach Abschluss der Generierung der Schulungsinhalte erhielten sie zudem die Möglichkeit, im Rahmen von Probeschulungen und des Delphi Prozesses Feedback zu den Inhalten zu geben. Darüber hinaus waren sie auch stark in der Evaluationsstichprobe der abschließenden Evaluation vertreten.
- Familienangehörige von Menschen mit IB  
Da Familienangehörige in der Betreuung von Menschen mit IB häufig einen essentiellen Anteil haben, sind sie auch Teil der primären Zielgruppe der eLearning Plattform.  
Wie auch bereits bei der Zielgruppe der professionellen BetreuerInnen beschrieben, wurde die Plattform über den gesamten Projektprozess im Dialog mit Angehörigen erstellt. So waren sie sowohl Teil der Fokusgruppen zu Beginn des Projekts, wie auch bei der Evaluation der Inhalte.
- ExpertInnen aus dem Gesundheitswesen (Ärzte, Pflegepersonal, Psychologen)  
ExpertInnen aus dem Gesundheitswesen sind keine primäre Zielgruppe des Projekts, aufgrund ihrer hohen Expertise wurden sie aber über die Projektdauer in die einzelnen Feedbackschleifen integriert (Fokusgruppen, Delphi-Prozess) und als MultiplikatorInnen eingebunden (siehe Abschnitte zur Dissemination).
- Studierende facheinschlägiger Studienrichtungen  
Studierende stellen in ihrer Rolle als zukünftige WissenschaftlerInnen, EntscheidungsträgerInnen oder Dienstleistende im Gesundheitssystem eine sekundäre Zielgruppe für das Projekt dar. Durch die Lernplattform kann auch in dieser Population Bewusstsein für die spezifischen Anforderungen an die Betreuung von älteren Menschen mit IB geschaffen werden.
- Politische EntscheidungsträgerInnen  
Die Integration politischer EntscheidungsträgerInnen war ein sekundäres Ziel des Projekts, um zum einen positiven Einfluss auf die nachhaltige Inklusion der Schulungsinhalte in politische und gesellschaftliche Rahmenprogramme zu haben und zum anderen, um auch in dieser Zielgruppe nachhaltig für die spezifischen Bedürfnisse und von älteren Menschen mit IB zu sensibilisieren und die Notwendigkeit von spezifischen Fortbildungen aufzuzeigen.

**Zielsetzungen:**

Die Zielsetzungen sind wie folgt definiert:

- Erhöhung der Lebensqualität von Menschen mit IB durch Steigerung der altersspezifischen Wissensstrukturen und Kompetenzen von BetreuerInnen und Familienangehörigen
- Die Schulungsmaterialien und eLearning Plattform sollen auf einer im Rahmen des Projekts durchzuführenden aktuellen Bestandsaufnahme der Bedürfnisse, Betreuungsangebote und Herausforderungen für ältere Menschen mit IB beruhen.
- Einbeziehung von Menschen mit IB und deren Familien in die Formulierung und Entwicklung des Trainings
- Einbeziehung von Professionalisten, BetreuerInnen und Dienstleistungsanbietern in die Formulierung und Entwicklung des Trainings
- Entwicklung der Trainingsmodule unter Benutzung der Delphi Konsensmethodik innerhalb der Partnerschaft
- Implementierung der Trainingsmodule auf Basis eines innovativen Webformats
- Evaluierung der Trainingsmodule und deren Impact bezüglich personenzentrierter Unterstützung und Pflege älterer Menschen mit IB
- Verbreitung der Trainingsmodule in europäischen Ländern mit dem Ziel die Lebensqualität von Menschen mit IB zu erhöhen
- Die UN-Konvention zu den Rechten von Menschen mit IB in allen Stufen des Projekts zu berücksichtigen.



### 3. Projektdurchführung

#### Aktivitäten und Methoden:

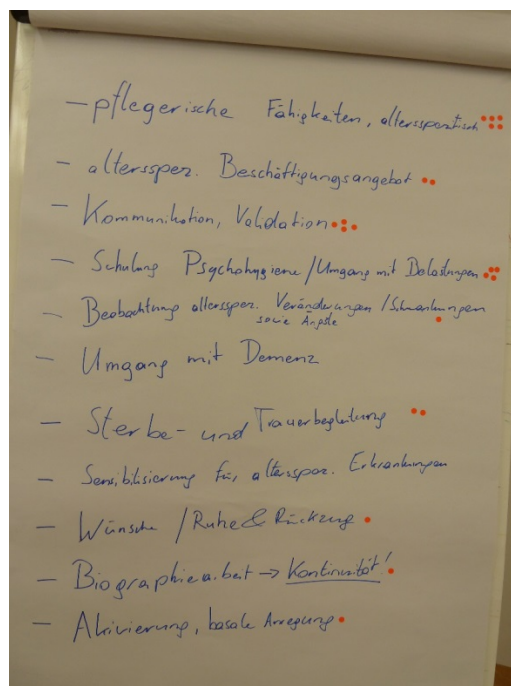
Das Projekt gliedert sich neben dem begleitenden Projektmanagement (Leitung: APEMH) und der begleitenden Projektdissemination (Leitung: ARFIE) in vier weitere Workpackages:

- Erhebung des Schulungsbedarfs (Workpackage-Leitung: Zonnellied):  
Im Rahmen von inklusiven Fokusgruppen in allen Partnerländern (Belgien, Italien Frankreich, Luxembourg, Österreich) wurde mittels der Methode der Appreciative Inquiry der Schulungsbedarf hinsichtlich der Betreuung älterer Menschen mit IB erhoben. Die Methodik basiert auf einem ressourcenorientierten Zugang zu einer Fragestellung (im Gegensatz zu einem defizitorientierten Zugang): Ausgangspunkt ist der Fokus darauf, welche guten Lösungen bereits vorhanden sind, was diese auszeichnet, um auf dieser Grundlage im nächsten Schritt auf dieser Basis weitere Lösungen zu erarbeiten:



Die Fokusgruppen setzten sich hierbei aus Vertretern aller Stakeholdergruppen zusammen (ExpertInnen aus dem Gesundheitswesen, professionelle Betreuende, Familienangehörige, Menschen mit IB). Darüber hinaus wurden in den italienischen Fokusgruppen auch die Perspektiven von Policy-Makern berücksichtigt. Die Ergebnisse aller Fokusgruppen der einzelnen Partnerländer wurden strukturiert zusammengeführt.

Die Fokusgruppen mündeten in sehr spezifischen und gewichteten Vorschlägen bezüglich möglicher Themen für eine Schulung, wie unten exemplarisch dargestellt:



• Erstellung der Trainingsmodule (Workpackage–Leitung: Universität Wien):

Auf Basis der Ergebnisse der Fokusgruppen wurden im Rahmen des ersten Projektkoordinationsmeetings mit dem Projektkonsortium die nötigen Schulungsinhalte identifiziert und zu sechs Modulthemen strukturiert:

- Der Alterungsprozess
- Personenzentrierte Planung im Alter
- Soziale Netzwerke und Kommunikation im Alter
- Emotionsregulation für BetreuerInnen von älteren Menschen mit IB
- Pathologisches Altern von Menschen mit IB
- Professionelle Einstellung von BetreuerInnen älterer Menschen mit IB

Jedem Projektpartner wurde unter Bedachtnahme auf die jeweilige Expertise der jeweiligen Organisation ein Modulthema zur Erarbeitung der Inhalte zugeteilt.

Im Folgenden wurden durch die Partnerorganisationen Feinstrukturen der einzelnen Module erarbeitet. Diese wurden vom Projektteam der Universität Wien gesichtet und abgeglichen, um einen gemeinsamen stringenten Trainingsplan sicherstellen zu können.

Auf Grundlage dieser Feinstrukturierung erarbeiteten die Partner die jeweiligen Modulinhalte. Die Universität Wien zeichnete sich für die Erstellung des Moduls „Emotionsregulation für BetreuerInnen von Menschen mit IB“ zuständig.

Um Sicherzustellen, dass die Inhalte adäquat die tatsächlichen Bedürfnisse an eine Schulung zum Thema „Altern und IB“ erfassen, wurden die Module bereits zu diesem Zeitpunkt durch Face-to-Face Probeschulungen und einen Delphi Prozess (siehe Punkt 4 für weitere Informationen) evaluiert und das Feedback durch die jeweiligen Partner in die Module integriert.

• Erstellung der Online Schulung (Workpackage–Leitung De Montfort University)

Das Workpackage umfasste zwei wesentliche Meilensteine: 1) Zum einen die Übersetzung aller bislang nur in Englisch verfügbaren Modulen in die Sprachen der jeweiligen Projektpartner unter Koordination der De Montfort University. 2) Der Transfer der Modulinhalte, die von den Partnern erarbeitet wurden, in eine interaktive eLearning Plattform. Dies wurde unter der Koordination des Distance Learning Departements der De Montfort University vorgenommen.

The screenshot shows a web-based training interface. On the left, there is a navigation menu for 'Modul 5' with various sub-sections. The main content area displays the title '1.3.1 Zugang zur Gesundheitsversorgung' and a sub-heading 'Kapitel 1: Pathologisches Altern bei älteren Menschen mit IB'. The text discusses the challenges of providing healthcare to people with intellectual disabilities (IB) as they age, noting that they often lose skills and autonomy earlier than the general population. A list of challenges for caregivers is provided, such as communication difficulties and lack of clinical expertise. The interface includes logos for 'AGID' and 'universität wien'.

*Exemplarische Abbildung der Online-Schulung*

- Pilot-Testung und Evaluation der Online Plattform (Workpackage-Leitung CADIAI)  
Ziel des von CADIAI koordinierten und unter wissenschaftlicher Unterstützung der Universität Wien durchgeführten Arbeitspakets war die Erprobung der eLearning Plattform. Da die Evaluation der Inhalte bereits im Rahmen des Workpackages „Erstellung der Trainingsmodule“ durch die Universität Wien erfolgte, lag der Fokus der mittels Fragebogens durchgeführten Testung und Evaluation auf der Usability der Plattform und der ansprechenden Aufbereitung der Inhalte.

#### **Projektgremien und Rollenverteilung:**

Das Projektkonsortium setzte sich aus den unter Punkt 2 beschriebenen Partnern zusammen. Die Arbeitsaufteilung zwischen den Partnern erfolgte bei Koordinationstätigkeiten auf Basis der Arbeitspakete, bei inhaltlichen Arbeiten auf Basis der inhaltlichen Kernkompetenzen der Partner:

- Universität Wien  
Zuständig für:
  - Koordination und inhaltliche Strukturierung der Erstellung der Trainingsmodule (Workpackage 3)
  - Koordination der Face-to-Face Testung der Trainingsinhalte
  - Durchführung und Auswertung des Delphi-Prozesses zur Evaluation der Trainingsinhalte
  - Unterstützende Beratung bei der Erarbeitung des Evaluationsfragebogens zu Usability der eLearning Plattform in Kooperation mit CADIAI (Workpackage 5)
  - Erarbeitung der Inhalte zu Modul „Emotionsregulation für BetreuerInnen von älteren Menschen mit IB“
- La Fondation Association de Parents d'Enfants Mentalement Handicapés (APEMH)  
Zuständig für:
  - Projektmanagement (Workpackage 1)
  - Erarbeitung der Inhalte zu Modul „Personenzentrierte Planung bei älteren Menschen mit IB“
- De Montfort University  
Zuständig für:
  - Koordination der Erstellung der eLearning Plattform und Transformation der Schulungsinhalte,
  - Koordination der Übersetzung der Module in alle Sprachen des Konsortiums (Workpackage 4)
  - Erarbeitung der Inhalte zu Modul „Der Alterungsprozess“
- Association de Recherche Et De Formation Sur L'Insertion En Europe (ARFIE)  
Zuständig für:
  - Koordination der Disseminationsstrategie
- Cooperativa Assistenza Domiciliare Infermi Anziani Infanzia (CADIAI)  
Zuständig für:
  - Koordination der Pilot-Testung und finalen Evaluation der Online Plattform (Workpackage 5)
  - Erarbeitung der Inhalte zu Modul „Pathologisches Altern von älteren Menschen mit IB“

- Les Genets D'Or  
Zuständig für:
  - Erarbeitung der Inhalte zu Modul „Professionelle Einstellung von BetreuerInnen älterer Menschen mit IB“
- Zonnelied  
Zuständig für:
  - Koordination der Erhebung des Schulungsbedarfes (Workpackage 2)
  - Erarbeitung der Inhalte zu Modul „Soziale Netzwerke und Kommunikation im Alter“

### **Vernetzung und Kooperationen:**

Die zentralen Kooperationspartner der Universität Wien waren:

- Lebenshilfe Österreich  
Auf lokaler Ebene wurde durch die Kooperation mit der Lebenshilfe Österreich sichergestellt, dass über die gesamte Projektdauer hinweg ausreichend Berücksichtigung der Perspektive von Familienangehörigen und BetreuerInnen gegeben war. Die Lebenshilfe Österreich konnte durch ihr starkes Netzwerk darüber hinaus auch eine nachhaltige und zielgruppengerechte Dissemination der Ergebnisse und des aktuellen Projektfortschrittes sicherstellen.
- SOB Schule für Sozialbetreuungsberufe – Behindertenarbeit  
Durch Vernetzung und eine diskutierte zukünftige Kooperation mit der SOB sollen die AGID Schulungsmodule SchülerInnen der Sozialbetreuungsberufe im Rahmen ihres Curriculums verfügbar gemacht werden.

### **Veränderungen/Anpassungen des Projektkonzeptes und Ablaufes:**

Zwei Veränderungen des Feinablaufes des Projekts ergaben sich aus zusätzlichen Methoden der Qualitätssicherung:

- Integration der Feedbackschleife zwischen Universität Wien und den an der Modulerstellung beteiligten Partnern zu den Feinstrukturen der jeweiligen Module zur Sicherstellung der inhaltlichen Passung der Module aller Partner
- Integration wiederholter Feedbackschleifen zwischen De Montfort University und den Partnerorganisationen zur Qualitätssicherung der Übersetzung aller Module. Bedingt durch die umfassenden und interaktiv aufgebauten Inhalte (6 Module mit jeweils über 100 Seiten Online Präsentation) und die zusätzlichen Feedbacks zwischen Workpackage Koordinator und den Partnern wurde eine Verlängerung der Projektlaufzeit eingereicht.
- Schwerpunktdissemination im Rahmen des 4. Europäischen IASSIDD Kongresses: Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu fördern wurden zusätzliche Disseminationsaktivitäten im Rahmen des 4. Europäischen IASSIDD Kongresses gesetzt, einem wissenschaftlichen Kongress mit über 800 BesucherInnen aus allen Zielgruppen.

Eine Veränderung gab es hinsichtlich des Projektkonsortiums:

- Das Workpackage 4 (Koordination der Erstellung der eLearning Plattform und Transformation der Schulungsinhalte) wurde durch personelle Änderungen der Partneruniversität nicht durch die Northumbria University, sondern durch die De Montfort University umgesetzt.

## 4. Evaluationskonzept

### Evaluation der der Lehrinhalte:

- Evaluation durch Face-to-Face Probeschulungen:

Ziel der Face-to-Face Probeschulungen war die Erhebung der Passung der Modulnhalte mit den Anforderungen der BetreuerInnen an eine solche Schulung. Es wurden zwei Probeschulungen mit BetreuerInnen über jeweils ein Modul in allen Partnerländern durchgeführt und somit jedes Modul zweifach in unterschiedlichen Ländern überprüft. Das Feedback erfolgte mittels eines Paper-Pencil Feedbackformulars, das vor und nach der Probeschulung auszufüllen war. Die Fragen umfassen Feedback zu fehlenden/zu stark vertretenen Themenbereichen ebenso wie Fragen zur Verständlichkeit der Inhalte. Zudem wurde der Wissensgewinn durch die Schulung mittels eines Multiple Choice Quizze vor und nach der Schulung erhoben.

Die Ergebnisse zeigten gute Passung der Inhalte und über alle Module hinweg eine Steigerung der Wissensstrukturen in den jeweiligen durch die Module abgedeckten Thematiken. Die angegebenen Verbesserungsvorschläge wurden gesammelt und an die jeweils für die Module zuständigen Partnerorganisationen weitergeleitet, damit die Erkenntnisse umgesetzt werden können.
- Delphi-Prozess:

Die Zielsetzung des Delphi-Prozesses war eine iterative Erarbeitung von gemeinsamem Feedback einer ExpertInnengruppe aus 7 Personen zu den Inhalten der Module. Die Gruppe setzte sich aus ExpertInnen aus dem Gesundheitswesen und Familienangehörigen zusammen.

Der Delphi Prozess sollte ergänzende Erkenntnisse zu den Face-to-Face Probeschulungen für BetreuerInnen generieren. Im Fokus stand auch hier die Passung der Inhalte mit den Anforderungen an eine solche Schulung sowie die Verständlichkeit der Inhalte. Der Prozess umfasste 3 Iterationen/Phasen und wurde für die ExpertInnen anonymisiert durch Fragebögen durchgeführt.

In der finalen Phase konnte ein hoher Konsens zwischen den ExpertInnen über mögliche Änderungen der einzelnen Module erzielt werden. Die Module wurden durchwegs gut bewertet und konkrete Verbesserungsvorschläge gemacht, die den Partnerorganisationen zur Berücksichtigung weitergeleitet wurden.

### Evaluation der eLearning Plattform:

- Pilot Testung und Evaluation der Plattform:

Vor Veröffentlichung der Plattform wurde die Usability und ansprechende Aufbereitung der Plattform und ihrer Inhalte im Rahmen eines Pilotversuches in allen Partnerländern untersucht. 171 Personen nahmen an der Evaluation teil und füllten nach Absolvieren von jeweils zwei Modulen einen Fragebogen zur Usability der Plattform aus. Darüber hinaus wurden Verbesserungsvorschläge erfragt.

Die Erhebung zeigte insgesamt eine gute Usability der Plattform und die angeführten Verbesserungsvorschläge wurden zur Implementierung an die für die Online Plattform zuständige Partnerorganisation (De Montfort University) weitergeleitet.

### Evaluation des Projektfortschritts:

- externe Evaluation im Rahmen der EACEA Förderung
- interne Evaluation des Projektfortschritts und der Projektkoordination durch Fragebögen

## 5. Projekt- und Evaluationsergebnisse

### Zentrale Projektergebnisse:

- Die eLearning-Plattform:  
Die Onlineplattform liegt mit Projektende online unter <http://agid-project.eu/index.php/en/training-modules> vor und die Module sind in allen Projektsprachen verfügbar. Die Betreuung der Onlineplattform ist für zunächst 5 Jahre gesichert.  
Die Module selbst stellen gut evaluierte Inhalte zur Fortbildung von BetreuerInnen von älteren Menschen mit IB zur Verfügung, die sich auf folgende Themenbereiche aufgliedern:
  - Der Alterungsprozess
  - Personenzentrierte Planung im Alter
  - Soziale Netzwerke und Kommunikation im Alter
  - Emotionsregulation für BetreuerInnen von älteren Menschen mit IB
  - Pathologisches Altern von Menschen mit IB
  - Professionelle Einstellung von BetreuerInnen älterer Menschen mit IBDie Evaluierung der Inhalte zeigte gute bis sehr gute Passung zu den Anforderungen von BetreuerInnen von älteren Menschen mit IB und die eLearning Plattform selbst wurde hinsichtlich ihrer Usability als gut zugänglich und ansprechend aufbereitet bewertet.
- Bestandsaufnahme der Bedürfnisse, Betreuungsangebote und Herausforderungen für ältere Menschen mit IB  
Im Rahmen des Projekts konnte auf Grundlage von inklusiven Fokusgruppen eine internationale Bestandsaufnahme der Bedürfnisse, Betreuungsangebote und Herausforderungen für ältere Menschen mit IB erarbeitet werden. Die so generierten Inhalte bildeten die Basis für die Erarbeitung der weiteren Projektmaterialien.
- Awareness für spezifische Herausforderungen in der Betreuung von älteren Menschen mit IB  
Durch die Dissemination des Projekts konnte sowohl auf Seite von Forschern wie auch auf der Seite von BetreuerInnen und Organisationen ein Bewusstsein für spezifische Anforderungen an die Betreuung von älteren Menschen mit IB geschaffen werden. Es konnte vermittelt werden, dass die Betreuung dieser Personengruppe spezifische Wissensstrukturen erfordert, die häufig in Curricula nicht ausreichend behandelt werden. Mit dem Projekt wurde auch eine Lösung für diese Problematik vermittelt: Durch die allgemein und kostenfrei zugängliche Online Schulung kann dieses Wissen individuell erlangt werden.
- Europäischer Wissenstransfer zur Betreuung von älteren Menschen mit IB  
Aufgrund der langjährigen spezifischen Erfahrungen des Projektkonsortiums und der kompetenzbasierten Aufteilung der einzelnen Teilthematiken und Module wurde ein internationaler Wissenstransfer zur Thematik Alter und IB angestoßen.
- Inklusiver Diskurs zur Thematik „Alter und IB“  
Darüber hinaus wurde bedingt durch den inklusiven Projektansatz ein Diskurs zwischen allen beteiligten Stakeholdergruppen (Menschen mit IB, BetreuerInnen, Familienangehörige, ExpertInnen des Gesundheitssystems) angeregt und es konnten so neuartige Perspektiven und praxisrelevante Inhalte präsentiert werden.

### Positive Projektergebnisse

- Akzeptanz und Impact der inklusiven Prozesse  
Die Ausrichtung des Projekts als inklusives Projekt, in dem die Meinungen und Zugänge aller beteiligten Personengruppen berücksichtigt werden sollten, erwies sich rückblickend als enor-

me Bereicherung für das Projekt. Die so generierten neuen Einblicke boten einen neuen, viel umfassenderen Blick auf die Herausforderungen von älteren Menschen mit IB und deren Betreuung in familiären oder institutionellen Strukturen.

- Verfügbarkeit der Module als kostenfreie, leicht zugängliche und individuell nutzbare eLearning Plattform

Durch Berücksichtigung der Rückmeldungen der Usability-Evaluation konnte eine leicht zugängliche Plattform geschaffen werden, deren Niedrigschwelligkeit ein leicht nutzbares Angebot an die heterogene Zielgruppe der familiären wie professionellen BetreuerInnen von älteren Menschen mit IB darstellt. Die feine Strukturierung der einzelnen Module in Abschnitte ermöglicht zudem eine leichte individuell abstimmbare Nutzung je nach bereits vorhandenem Vorwissen

- Awareness und Nachfrage

Die Rückmeldungen nach der finalen Präsentation der Projektergebnisse sind vielversprechend und bieten eine Grundlage für die Integration der Schulungsinhalte in einschlägige europäische und nationale Ausbildungscurricula.

#### Negative Projektergebnisse:

- Anforderungen an konsequente Multimediaunterstützung bei gleichzeitiger Vielsprachigkeit der Plattform

Eine Rückmeldung der TeilnehmerInnen, die nur bedingt integriert werden konnte, war die tiefergehende multimediale Untermalung der Schulungsinhalte mit Videos, Soundfiles und der verstärkte Einsatz interaktiver Komponenten. Während interaktive Komponenten sich gut verstärkt integrieren ließen, hätte die Erfordernis von übersetzten Videos die zeitlichen und finanziellen Ressourcen des Projekts überstiegen. Obwohl Videomaterial in ausreichenden Mengen generiert werden konnte, konnten nur kleine Teile davon in die finalen Module übernommen werden.

#### Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit

Durch die Stärkung und Verbreitung von spezifischem Wissen zu Altern und IB trägt das Projekt auf mehreren Wegen zur Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit bei:

- Awareness für spezifische gesundheitsbezogene Anforderungen und Bedürfnisse

Menschen mit IB, insbesondere älteren Menschen mit IB ist der gleichberechtigte Zugang zu Gesundheitsdiensten häufig immer noch erschwert. Ein zentrales Ziel der eLearning Plattform war somit die Bewusstseins-schaffung für die spezifischen gesundheitsbezogenen Bedürfnisse von älteren Menschen mit IB. Durch Verbreitung von Wissen zu diesen spezifischen Erfordernissen soll über den Weg der BetreuerInnenqualifizierung auch älteren Menschen mit IB ein leichter Zugang zu Gesundheitsdiensten ermöglicht werden.

- Korrektes Erkennen und Zuordnen von Symptomen altersassoziierter Erkrankungen/Gesundheitsprobleme

Bei älteren Menschen mit IB werden häufig erste Anzeichen von altersassozierten psychischen und physischen Erkrankungen nicht erkannt oder als herausforderndes Verhalten interpretiert. Hier wurde durch die erstellte eLearning Plattform versucht, Aufklärungsarbeit zu leisten, damit auch z.B. nonverbale Menschen mit IB rasch und zuverlässig adäquate medizinische Unterstützung im Falle einer Erkrankung erhalten können.

Durch die kostenfreie und niedrighschwellige Distribution der Lerninhalte als online verfügbare eLearning Plattform trägt das Projekt auf folgende Weise zur Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit bei:

- Zugang zu verbesserter Betreuung unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der betreuenden Person

Gerade im Falle von familiären BetreuerInnen von älteren Menschen mit IB stehen durch den Zeit- und Ressourcenaufwand nur noch wenige Ressourcen für oft kostspielige Weiterbildungen und Fortbildungen zur Verfügung. Durch das kostenlose Angebot soll auch älteren Menschen mit IB, die in familiären Strukturen mit niedrigem Einkommen betreut werden, entsprechendes Wissen auf Grundlage aktueller Forschungsergebnisse zur Verfügung gestellt werden.

#### **Inklusion der Zielgruppen und Entscheidungsträger:**

Die Inklusion aller beteiligten Stakeholder an zentralen Projektentscheidungen und Inhalten war ein essentieller Bestandteil des Projekts:

- Entscheidung über Anforderungen und Schulungsinhalte anhand von inklusiven Round Tables  
Zu Projektbeginn erfolgte eine Bedarfserhebung durch Round Tables, an denen sowohl Menschen mit IB, wie auch Familienangehörige, Betreuende und ExpertInnen aus dem Gesundheitswesen beteiligt waren.
- Feedback zu den Modulinhalten  
Die auf der Grundlage der oben angeführten Anforderungsanalyse erarbeiteten Module wurden im Rahmen eines Delphi Prozesses ExpertInnen aus dem Gesundheitsbereich und Familienangehörigen zum Feedback vorgelegt. Darüber hinaus erfolgten Face-to-Face Probeschulungen, in denen systematisch Feedback gesammelt wurde. Dieses Feedback wurde in den Modulinhalten berücksichtigt.
- Feedback zur Usability der Lernplattform  
Die eLearning Plattform wurde ebenfalls auf der Grundlage von Feedback, das im Rahmen einer Pilot-Testung von Betreuenden und weiteren Stakeholdern gesammelt wurde, adaptiert.

Förderliche Faktoren:

- Konzeption:  
Das Projekt wurde von Anfang an so gestaltet, dass die Beteiligung der Zielgruppen ein essentieller Teil der Entscheidungsprozesse und Feedbackschleifen sind.
- Kooperation:  
Die Beteiligung von österreichischen Kooperationspartnern auf lokaler Ebene, insbesondere der Lebenshilfe Österreich sorgte für ein gutes Netzwerk an interessierten BetreuerInnen, Angehörigen und Menschen mit IB, die sich in die Gestaltung des Projekts einbringen wollten.
- Partner:  
Die Wahl von Projektpartnern, die selbst stark in Dienstleistungen im IB Bereich verwurzelt sind, führte auf internationaler Projektebene zu ähnlich positiven Resultaten, was die Beteiligung von BetreuerInnen, Familienangehörigen und Menschen mit IB betrifft.



Hinderliche Faktoren:

- Sprachbarrieren:  
Bedingt durch das internationale Projektkonsortium, erfolgte die Kommunikation und die Feedbackstellung häufig in englischer Sprache. Da eine Vielzahl der BetreuerInnen, Familienangehörigen und Menschen mit IB der englischen Sprache nicht in ausreichendem Maße fähig waren, erforderte dies ein großes Ausmaß an Übersetzungstätigkeit aller beteiligten Projektpartner.
- Technische Hürden/Technikakzeptanz:  
Ein Großteil der Korrespondenz wie auch der Feedbackschleifen wurde über eMail abgewickelt (z.B. der Delphi Prozess). Einige Personenkreise erlebten die Nutzung von eMails als Kommunikation als hochschwellig, weswegen vereinzelt auf eine Kommunikation per Post umgestiegen werden musste.

Erreichung der Projektziele:

- Erhöhung der Lebensqualität von Menschen mit IB durch Steigerung der altersspezifischen Wissensstrukturen und Kompetenzen von BetreuerInnen und Familienangehörigen  
Die Möglichkeit der Steigerung der Wissensstrukturen und Kompetenzen ist durch die Erstellung der Online Schulung gegeben. Die Dissemination der Plattform hält an, um auch sicherzustellen, dass ein ausreichender Impact auf die Ausbildung von Betreuern gegeben ist.
- Die Schulungsmaterialien und eLearning Plattform beruhen auf einer im Rahmen des Projekts durchzuführenden aktuellen Bestandsaufnahme der Bedürfnisse, Betreuungsangebote und Herausforderungen für ältere Menschen mit IB, die durch umfassende Fokusgruppen in allen Partnerländern durchgeführt wurde.
- Menschen mit IB und deren Familien in die Formulierung und Entwicklung des Trainings wurden im Rahmen aller Projektschritte in die Entwicklung des Trainings einbezogen (Fokusgruppen, Delphi Prozess, Diskussionen in der Abschlusskonferenz)  
(siehe Projektablauf und Beschreibung der Inklusion von Zielgruppen)
- ProfessionalistInnen, BetreuerInnen und DienstleistungsanbieterInnen wurden durch Fokusgruppen sowie Befragungen im Rahmen eines Delphi Prozesses und bei Probeschulung in die Formulierung und Entwicklung des Trainings eingebunden  
(siehe Projektablauf und Beschreibung der Inklusion von Zielgruppen)
- Die Trainingsmodule wurden unter Benutzung der Delphi Konsensmethodik innerhalb der Partnerschaft entwickelt und evaluiert  
(siehe Projektablauf und Beschreibung der Evaluationsmittel)
- Die Trainingsmodule auf Basis eines innovativen Webformats implementiert  
(siehe Projektablauf und Projekthomepage)
- Die Trainingsmodule und deren Impact bezüglich Pflege älterer Menschen mit IB wurden wiederholt evaluiert (Face to Face Testung, Delphi Prozess und Usability Test) und personenzentrierter Unterstützung stellt eine zentrale Thematik im Rahmen des Schulungsmoduls dar
- Die Trainingsmodule konnten in europäischen Ländern verbreitet werden mit dem Ziel die Lebensqualität von Menschen mit IB zu erhöhen  
(siehe Dissemination)

- Die UN-Konvention zu den Rechten von Menschen mit IB wurde in allen Stufen des Projekts berücksichtigt.

#### **Erreichung der Zielgruppen:**

Die für das Projekt zentralen Zielgruppen waren Menschen mit IB, BetreuerInnen, Familienangehörige und ExpertInnen aus dem Gesundheitssystem. Durch gezielte Disseminationsaktivitäten zu Projektbeginn und Projektende, sowie durch die enge Kooperation mit der Lebenshilfe konnten diese Zielgruppen erreicht werden. Zu Projektbeginn lag der Disseminationsfokus im Erreichen interessierter Fachgruppen, um eine breite Inklusion interessierter Personen von Anfang an sicherzustellen. Zu Projektende standen vor allem Betreuer, Familienangehörige, Fachpublikum sowie EntscheidungsträgerInnen im Zentrum der Disseminationsaktivitäten.

Im Folgenden werden nur lokale Disseminationsaktivitäten durch die Universität Wien angeführt.

#### Zu Projektstart:

- *23.06.2012:* Präsentation des Projekts im Rahmen der Generalversammlung der Lebenshilfe Österreich; Österreichs größte NGO im Bereich Dienstleistungen für Menschen mit IB (Zielgruppe: BetreuerInnen und Menschen mit IB)
- *24.5.2012 und 16.06.2012:* Dissemination des Projekts im Rahmen der Kooperationsveranstaltung „Europäischer Sozialfonds meets Leonardo da Vinci und Grundtvig“ (Zielgruppe: ExpertInnen aus dem Gesundheitssystem)
- *06.11.2012:* Posterpräsentation im Rahmen des ÖPIA Vernetzungstreffens

#### Zu Projektende:

- *25.02.2014:* Öffentliche Abschlusskonferenz und Projektpräsentation im Katamaran Wien (alle Zielgruppen)



*Diskussionsrunde im Rahmen der Abschlusskonferenz*

- 14.07.2014: Workshop zum AGID Projekt im Rahmen des 4th IASSIDD Kongresses
- 15.07.2014–17.07.2014: Dissemination und „Hands on“ Präsentation des Projektes und der eLearning Plattform (ca. 850 Personen, alle Zielgruppen)

Sonstige Disseminationsaktivitäten:

- Präsenz im ÖPIA Atlas für Altersforschung (Zielgruppe: Experten aus dem Gesundheitssystem)
- Zielgruppenspezifische Dissemination durch die Lebenshilfe:  
Durch eMail Informationen wurden alle Mitglieder der Lebenshilfe Österreich (Österreichs größte NGO im Bereich Dienstleistungen für Menschen mit IB) auf das Projekt wie auf die Abschlussveranstaltung des Projektes hingewiesen
- Dissemination durch Newsletter, Leaflet und Abschlussbroschüre durch alle Partnerorganisationen über den Projektverlauf hinweg (Koordination durch ARFIE)

**Weiterbestehen der eLearning Plattform:**

Das Bestehen der eLearning-Plattform ist für die kommenden fünf Jahre gesichert. Ein weiterer Fortbestand wird vom Projektgremium nach Ende dieser Frist entschieden.

**Transferierbarkeit/Zugänglichkeit:**

Aus geographischer Sicht ist die eLearning Plattform ohne jede Einschränkung weltweit verfügbar. Durch die Verfügbarkeit aller Module in deutscher, englischer, französischer, italienischer und flämischer Sprache wurde zudem versucht, ein breites Publikum erreichen zu können.

Zudem wurde bei der Generierung der Plattform auch darauf geachtet, dass alternativ eine Vorgabe und Nutzung der Schulungsmaterialien im Rahmen eines regulären Face-to-Face Unterrichtsettings möglich ist.

**Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit:**

Auf struktureller Ebene:

- Unterstützung: Bedingt durch die starke Vernetzung mit NGOs wie der Lebenshilfe Österreich konnte breite Unterstützung auf lokaler Ebene für das Projekt geschaffen werden
- Integration in Curricula: Es besteht von Seiten der Lebenshilfe Österreich und dem SOB Wien großes Interesse an der weiteren Nutzung der Schulungsmodule sowie an der Integration der Schulung in Ausbildungscurricula der jeweiligen Vereine
- Sicherung der Weiterfinanzierung: Ein Projektantrag auf Weiterfinanzierung auf EU Ebene ist aktuell von der Leitung des Projektkonsortiums in Planung.
- Verantwortliche Organisationseinheiten: Das Distance Learning Departement der De Montfort University stellt eine weitere Wartung der Online Plattform für die nächsten fünf Jahre sicher

Auf Zielgruppenebene:

- *Der Projektnutzen* konnte insbesondere im Rahmen der Dissemination im Zuge des öffentlichen Abschlusskongresses und des 4th European IASSIDD Congress aufgezeigt werden und stieß auf großes Interesse der versammelten Stakeholder
- *Motivatoren:* TeilnehmerInnen erhalten nach Abschluss der Schulungsmodule und Bestehen eines Abschlusstests ein Zertifikat über ihre Teilnahme ausgestellt, das ihre Kompetenzerweiterung belegt
- *MultiplikatorInnen:* Durch ein Konsortium, das selbst aktiv am Angebot von Dienstleistungen im IB Bereich beteiligt ist, bestehen hochmotivierte MultiplikatorInnen zum einen direkt im Projektkonsortium, zum anderen konnten sie auf lokaler Ebene durch enge Kooperation mit der Lebenshilfe sichergestellt werden.
- *Selbstständige Initiierung und Umsetzung von Projekten nach Projektende:* Die Ausrichtung und Konzeption der Schulungsmaterialien ermöglicht auch nach Projektende Dienstleistern und Ausbildungszentren jederzeit die kostenfreie Nutzung der Schulungsmodule und Inhalte,

um diese selbstständig im Rahmen von Fortbildungsmaßnahmen als Face-to-Face Training oder Onlinetraining einzusetzen und in Fortbildungsmaßnahmen zu integrieren

*Transferierbarkeit und Roll Out:*

- Die Partner des Projektkonsortiums verfügen in den meisten Fällen über angeschlossene Fortbildungsakademien, die von den im Rahmen des Projektes erhaltenen Lernerfahrungen profitieren können, um weitere Onlinetrainings zu verwandten Thematiken zu erstellen.

*Einbeziehen von potenziellen Nutzern schon während des Projekts:*

- Alle Stakeholdergruppen (Menschen mit IB, BetreuerInnen, Familienangehörige und ExpertInnen aus dem Gesundheitswesen) wurden bereits während des Projekts intensiv und aktiv einbezogen (Fokusgruppen, Probeschulungen, Delphi Prozess und Usability Testung).

## 6. Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

### Förderliche Faktoren:

- Breites Kompetenzspektrum und spezifische Wissensstrukturen durch internationales Projekt-konsortium
- Umfassende Inklusion aller Zielgruppen und Stakeholder in alle Projektabschnitte, um eine größtmögliche Passung mit den Anforderungen der Zielgruppe zu erreichen
- Häufige Feedbackschleifen innerhalb des Projekts (Delphi, Probeschulungen und Usabilitytests), um ein klares Bild des Soll-Outputs zu generieren
- Enge Kooperation innerhalb des Projektkonsortiums durch Koordinationsmeetings und häufige Feedbackschleifen innerhalb des Konsortiums, insbesondere bei der Erstellung der Modulhalte
- Kooperation mit NGOs auf lokaler Ebene: Die Beteiligung von österreichischen Kooperationspartnern, insbesondere der Lebenshilfe Österreich sorgte für ein gutes Netzwerk an interessierten BetreuerInnen, Angehörigen und Menschen mit IB, die sich in die Gestaltung des Projekts einbringen wollten und förderte gezielte Dissemination.
- Partner: Die Wahl von Projektpartnern, die selbst stark in Dienstleistungen im IB Bereich verwurzelt sind, führte auf internationaler Projektebene zu ähnlich positiven Resultaten, was die Beteiligung von BetreuerInnen, Familienangehörigen und Menschen mit IB betrifft. Zudem erleichterte sie die Dissemination des Projektes innerhalb der gewünschten Zielgruppen.
- Schlussendlich ermöglichen die Wissensgenerierung und der Wissenstransfer über nationale Grenzen hinweg eine nachhaltige Implementierung auf europäischer Ebene der UN Konvention.

### Herausforderungen:

- *Unterschiedliche Auffassungen auf der Grundlage diverser beruflicher Sichtweisen:* Die Multidisziplinarität des Projektes ermöglichte eine umfassende Perspektive auf die Themenstellung, beherbergte aber zunächst auch divergierende Zielvorstellungen, die eine verstärkte Koordination und einen hohen Kommunikations- und Diskussionsbedarf erforderlich machten
- *Sprachbarrieren:* Aus den verschiedenen Sprachen der teilnehmenden Partner und dem Ziel der gleichmäßigen Einbeziehung von Stakeholdern aus allen Partnerländern leitete sich die Notwendigkeit häufiger und umfassender Übersetzungsarbeiten ab, um Sprachbarrieren bereits im Vorfeld abbauen zu können.

### Empfehlungen:

- Die umfassende Inklusion aller Zielgruppen in allen Projektschritten ist eine enorm wertvolle Ressource und sollte jedenfalls bei der Projektplanung berücksichtigt werden
- Internationale Projekte bieten die Möglichkeit einer umfassenden und breiten Näherung an ein Thema und schaffen es, durch den Wissenstransfer und Austausch zwischen den Partnern neue Perspektiven aufzuzeigen, die im Rahmen eines lokalen Projektes nicht möglich wären
- Fortlaufende Evaluation der zu produzierenden Materialien im Sinne eines iterativen Prozesses sind eine wertvolle Ressource, um die konsequente Passung zwischen Anforderungen und aktuellem Produkt sicherzustellen
- Herausforderungen, die von mehrsprachigen Projekten herrühren, insbesondere was den zusätzlichen Ressourcenaufwand hinsichtlich Zeit und Personal betrifft, müssen umfassend in der Projektplanung berücksichtigt werden.
- Die Implementierung der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit IB unter Bereitstellung einer personenzentrierten und inklusiven Betreuung ist nach wie vor eine zentrale Herausforderung in der Erreichung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit und Lebensqualität im Alter.

## Anhang

- AGID Broschüre
- AGID Folder
- AGID Poster
- AGID Newsletter 1/2012 englische Version
- AGID Newsletter 2/2013 deutsche Version
- AGID Newsletter 3/2013 deutsche Version
- AGID Newsletter 4/2014 deutsche Version
- AGID Einladung zur Abschlusskonferenz, deutsche Version
- Liste der Direktlinks zu den AGID Schulungsmodulen
- AGID EU LLP öffentlicher Endbericht englische Version

**Hinweis:**

Neben dem Hochladen des Berichts ist dieser zusätzlich dem/der für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/in des Fonds Gesundes Österreich in gedruckter Version (Papierform) zur Begutachtung und Prüfung zuzusenden.